

"Was wäre, wenn..." - Ein Miraculous-Adventskalender

Von Bloonaa

Kapitel 6: Sechstes Türchen

Was wäre, wenn Cat Noir seinen Ring nicht rechtzeitig gefunden hätte?

Mit einem hellen, klingenden Geräusch prallte der große Siegelring auf die weißen Fliesen. Er verlor seine schwarze Farbe, wurde wieder silbern und im selben Moment erschien Plagg, der zusammen mit dem Miraculous über den Boden kullerte und gotterbärmlich zu Jammern begonnen hatte. Der Kwami blieb nach einigen Zentimetern liegen, während der Ring eine andere Bahn einschlug und unter einem Vorratsregal der Kühlkammer verschwand, in der Cat Noir soeben eingesperrt worden war und sich nun durch den Verlust des Schmuckstückes zurück in Adrien verwandelt hatte.

„Oh, mein Ring!“, rief Adrien erschrocken, während Plagg in der Kälte sofort zu bibbern begonnen hatte. „H-hier d-drin ist es s-so k-kalt!“

„Wo ist er?“ hektisch begann Adrien den Boden abzusuchen und wurde von Sekunde zu Sekunde immer panischer und nervöser. Auch ihm kroch die Kälte in die Glieder und er begann heftig zu zittern. „Mir ist auch kalt Plagg, aber ich könnte etwas Hilfe brauchen“, rief er dem Kwami unwirsch zu.

Derweil war Ladybug vor der Tür bemüht Lady Wifis Schlosssiegel aufzuheben, um ihren Partner aus dem Kühlraum der Küche des Hotelrestaurantes zu befreien. Vor lauter Verzweiflung setzte sie ihren Glücksbringer ein und mit Hilfe der Mikrowelle gelang es ihr das Signal zu stören. Somit erreichte sie, dass das Siegel verschwand. Schwungvoll öffnete sie die Tür und ein blonder Junge mit um den Körper geschlungenen Armen fiel ihr regelrecht entgegen, sodass sie stürzte und es gerade noch schaffte, die Arme um ihn zu schlingen, damit sein Kopf nicht auf dem Boden aufkam, sondern auf ihrem Schoß. Doch es war nicht der, den sie erwartet hatte. Nicht der schwarz gekleidete Cat Noir, der vorhin von Lady Wifi eingesperrt worden war. An seiner statt lag vor ihr, ihr heimlicher Schwarm und Klassenkamerad Adrien. Er blickte sie mit einem leidenden und irgendwie auch entschuldigenden Gesichtsausdruck an, wirkte aber zur gleichen Zeit auch noch etwas verwirrt. „Ich habe meinen Ring verloren“, nuschelte er durch klappernde Zähne hindurch, bevor ein aufgeregter und mit einer weißen Kruste überzogener Plagg aus dem Kühlraum geschwebt kam und

den Ring in den Pfoten hielt. „Ich hab ihn!“

Entsetzt starrte Ladybug den Kwami an, der sie erst erschrocken von oben herab betrachtete und dann einen Moment zwischen dem Ring und ihr hin und her blickte, bevor er ihn schnell hinter seinem Rücken verschwinden ließ und ein unglaubliches: „Miau?“ von sich gab.

„Du hast den Glücksbringer für mich eingesetzt?“, stellte Adrien fest, als er ihre blinkenden Ohrringe bemerkte und sorgte so dafür, dass sich ihr Blick zurück auf ihn richtete und sie verlegen zu stottern begann. „A-aber, w-wie...“, bevor ihr Ohrring noch ein letztes Mal piepte und sie sich selbst zurückverwandelte.

Jetzt machte Adrien große Augen, während er Marinette ungläubig musterte. „D-Du bist L-Ladybug?“ Ob er vor Überraschung stotterte oder noch der Kälte wegen, konnte nicht einmal er selbst sagen.

Sie nickte, diesmal war sie es, die ihn entschuldigend ansah und dann den Blick abwandte. Überfordert mit der Situation, wusste sie nicht, was sie tun oder sagen sollte.

Er war noch nicht wirklich Herr seiner Sinne, aber ein Wunsch war in ihm aufgekommen, der für ihn keinen Aufschub duldete. Er streckte seine Hand nach ihrem Gesicht aus. Sie war immer noch eiskalt, während auf seinem Gesicht ein warmes Lächeln erschienen war und auf ihrer erhitzten Haut fühlte sich der Kontrast noch viel heftiger an. Völlig unerwartet umfasste er ihren Nacken und zog ihren Kopf zu sich hinunter. Ihre warmen Lippen, auf seine kalten.